

# „Es geht 2009 wieder aufwärts“

*Allianz-Volkswirt Michael Heise zu Gast beim Wirtschaftsverein für den Hamburger Süden.*

Von Martina Berliner

**Hamburg/Harburg.** Wer glaubt, der Welt stünden noch zehn Jahre Wirtschaftsschwäche bevor, täuscht sich. Noch in diesem Jahr wird es wieder aufwärts gehen. Das sagt Prof. Dr. Michael Heise. Der Chefvolkswirt der Allianzgruppe schätzt die Wahrscheinlichkeit dafür, dass wir zurzeit eine scharfe, aber kurzfristige Rezession erleben, mit 85 Prozent ein. Die Gefahr, dass der derzeitige Wirtschaftsrückgang noch über Jahre andauert, hält er dagegen mit 15 Prozent Wahrscheinlichkeit für gering. Für 2009 prognostiziert er einen Wachstumsverlust von minus 1,3 Prozent. 2010 wird es eine moderate Besserung geben.

Heises Worte klangen wohl in den Ohren der rund 150 Mitglieder des Wirtschaftsvereins für den Hamburger Süden, die auf Einladung ihres Vorsitzenden Jochen Winand zum Vortrag „Konjunktur- und Kapitalmarktprospektiven 2009“ in den Sitzungssaal der Dresdner Bank am Jungfernstieg geströmt waren. Kaum einer der Unternehmer, Banker und Politiker löste während der 90-minütigen Ausführungen die Augen von den Lippen des Wirtschaftsexperten, um einen Blick auf das grandiose Alster-Panorama zu werfen. Denn Michael Heise ist hoch qualifiziert. Der Honorarprofessor der Frankfurter Johann-Wolfgang-Goethe-Universität war vor seinem Eintritt in die Allianz Gruppe Generalsekretär des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. „Der sechste Weise“, wie Jochen Winand es ausdrückte. Heise sagte entgegen der Meinung anderer Experten im vergangenen Jahr schon frühzeitig den Rückgang des Ölpreises voraus.

Er machte nicht den Versuch, die derzeitige Situation zu

verharmlosen. „Die wirtschaftliche Lage war schwierig und kritisch und sie ist es noch. Es gibt eine bedrohliche Wechselwirkung zwischen Konjunktur- und Finanzkrise.“ Die Finanzkrise hätte einen plötzlichen kollektiven Zusammenbruch des Vertrauens der Unternehmer und Haushalte in die wirtschaftliche Entwicklung und damit die Konjunkturkrise ausgelöst, die nun ihrerseits die Finanzkrise verstärkt. Das Problem: Trotz enormer Rettungspakete sei das Vertrauen in die Stabilität des Finanzmarktes noch nicht zurückgekehrt, da sich die Wirkung der Maßnahmen durch Regeln und Mechanismen im Finanzwesen erst zeitlich verzögert zeige.

Positiv sei zu bewerten, dass die Zinsen „dramatisch gesunken“ seien und die Inflation weiter zurückgehe. Es wird in den nächsten Jahren nur sehr moderate Preissteigerungen geben. Die weltweiten Konjunkturprogramme und die massiven Reaktionen der Regierungen in der Steuerpolitik auf globaler Ebene würden bald Wirkung zeigen. Mit einem Paket von 50 Milliarden Euro wäre in Deutschland eine gute Vorlage gegeben. Allerdings räumte Heise ein, dass

sicherlich manche Maßnahme „verpuffen“ und somit viel Geld „verbrannt“ würde. Als Negativ-Beispiel nannte er nur kurzfristig wirksame Konsumschecks. Sinnvoll seien dagegen Investitionen in Bildung und Infrastruktur. Außerdem empfiehlt er Steuersenkungen.

Am förderlichsten für die Konjunkturbelebung seien die niedrigen Energie- und Rohstoffpreise, die sowohl die Haushalte als auch die Unternehmen deutlich entlasteten. Heise glaubt, dass die Ölpreise 2009 im Jahresdurchschnitt bei 50 Euro pro Barrel liegen werden. „Das macht bundesweit eine Einsparung von 33 Milliarden Euro gegenüber 2008 aus.“ Die Summe entspreche einer Mehrwertsteuersenkung von drei bis vier Prozentpunkten. Die Erhöhung der Mehrwertsteuer hätte den Konsum doch erheblich gebremst.



**Michael Heise war aus Frankfurt angereist. Foto: mab**